

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die 3gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate Mai und Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren Ausgabestellen 20 Pfg. monatlich, durch Boten zugestellt 30 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 25 Pfg.; mit „Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 30 Pfg. monatlich, durch Boten zugestellt 40 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 40 Pfg.
Verlag der „Stolper Post“.

Politische Uebersicht.

Stolp, 21. April.

* * Die Kaiserreise nach Rom ist vollzogene Thatsache, wenn diese Zeilen in die Hände der Leser gelangen, und Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Augusta Victoria werden in der ewigen Stadt unter lebhaftem Willkommen der römischen Bevölkerung vom König Humbert und der Königin Margherita empfangen worden sein. Au enthuftastischen Begrüßungen wird es in dem festlich geschmückten Rom den deutschen Majestäten bei keiner Gelegenheit fehlen, weiß man dort doch die Ehre des kaiserlichen Besuchs voll auf zu würdigen, und ist das deutsch-italienische Bündniß doch in ganz Italien durchaus populär. Der kaiserliche, aus zehn Salonwagen bestehende Extrazug, der Dienstag Abend 10^{3/4} Uhr den Anhalter Bahnhof in Berlin verlassen hat, folgt in kurzer Entfernung dem fahrplanmäßigen Curierzuge Berlin-Rom, der Abends 10^{1/2} Uhr Berlin verläßt und am übernächsten Mittag gleich nach zwölf Uhr in Rom eintrifft, und der über München, Innsbruck, dem Brenner, Trient, Olia (italienische Grenze), Verona, Modena, Bologna, Florenz, Orte, Chiusi nach der Tiberstadt geht. Donnerstag Mittag 1 Uhr erfolgt der Empfang der kaiserlichen Majestäten in den Quirinalpalast. Besonderer Empfang erfolgt unterwegs nicht. Die städtischen Behörden in Rom haben einen Aufruf zur Begrüßung der hohen Gäste erlassen, alle Zeitungen widmen denselben Willkommens-Artikel. Der Fremden-Zudrang ist ein außerordentlich großer. — Vor der Abreise aus Berlin hat der Kaiser noch der Weihe der dem ersten Garbedragoneregiment verliehenen neuen Standarte beigewohnt. Der oberste Kriegsherr führte das Regiment selbst in seine Kaserne zurück. Auch die neue Rang- und Quartierliste der Armee ist dem Kaiser vor der Abreise übergeben worden.

Zwischen Berlin und Rom wird für die Dauer der italienischen Reise des Kaiserpaars ein besonderer Curierdienst eingerichtet werden, welcher alle Regierungssachen, die der kaiserlichen Unterschrift bedürfen, befördert. Abweichend von anderen Staaten erhält im deutschen Reich bekanntlich während einer Auslandsreise des Reichsoberhauptes der leitende Minister keine Generalvollmacht.

Die Romfahrt des deutschen Kaiserpaars vollzieht sich ohne Störung; in München begrüßte Prinz-Regent Luitpold die hohen Herrschaften, in Innsbruck war der österreichische Statthalter zur Begrüßung zugegen. Die italienische Grenze wird Abends gegen 11 Uhr passiert werden. Bei der Fahrt über den Brenner war das Wetter ziemlich günstig. — Der deutsche Reichsanzeiger bringt zum Besuch im Vatikan die folgende kurze Notiz: Wie wir hören, bestatigt es sich, daß die kaiserlichen Majestäten Sonntag, den 23. April Seiner Heiligkeit dem Papste einen Besuch abstatten werden. Dieser Besuch wird sich in denselben Formen bewegen, die bei dem ersten Besuche beobachtet wurden, welchen der Kaiser dem Papste im Jahre 1888 abgestattet hat. — Im Gefolge des Kaisers befindet sich auch der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Marschall, der während seiner Abwesenheit von Berlin dort durch den Legationsrath Freiherrn von Rotenhan vertreten wird.

Der Kaiserreise nach Italien widmet der deutsche Reichsanzeiger an hervorragender Stelle folgende Zeilen: Der Kaiser und die Kaiserin haben sich zur Feier der am 22. April stattfindenden silbernen Hochzeit der kgl. italienischen Majestäten nach Rom begeben. Die innigen Freundschaftsbeziehungen, welche zwischen den beiden Monarchen und den Häusern Savoyen und Hohenzollern bestehen und eine kräftige Stütze für die gemeinsamen politischen Interessen der beiden verbündeten Staaten bilden, kommen, wie schon so oft und noch zuletzt im vorigen Jahre, wo die kaiserlichen Majestäten durch den Besuch der italienischen Majestäten in Potsdam erfreut wurden, auch jetzt in der Theilnahme an dem Familienjubelfest des italienischen Königspaars zu überzeugendem Ausdruck. Auch das deutsche Volk nimmt herzlichen Antheil an dem Familienfest im kgl. italienischen Hause und sieht in seinem Kaiser den erhabenen Dolmetscher für die Gefühle der Verehrung, die es für den Freund Deutschlands, den König Humbert und seine Gemahlin bei deren 25-jährigem Ehejubiläum empfindet, und die es in dem Wunsche zusammenfaßt, das das Paar noch lange sich des Glückes erfreuen möge, daß ihm bisher beschieden, daß König Humbert noch lange zum Segen seines Volkes an der Seite seiner Gemahlin das schöne Land regieren, und daß die Vorsehung der hohen Ziele der Verwirklichung entgegenführen möge, die sich König Humbert für das Glück seines Volkes und für die Erhaltung des Friedens gesteckt hat. Das deutsche Volk begleitet die kaiserlichen Majestäten auf der Fahrt nach Rom mit um so dankbareren Gefühlen, als es darin den erneuten Beweis für die Festigkeit des Landes erblickt, daß die beiden Staaten unter einander und zugleich mit Oesterreich-Ungarn verbindet.

Zur Kaiserreise durch die Schweiz. Das schweizerische Departement des Auswärtigen macht officiell bekannt: Kaiser Wilhelm II. und die Kaiserin Augusta Victoria werden am 2. Mai in Luzern von einer Delegation des Bundesraths begrüßt werden. Die Majestäten werden gegen 10 Uhr, wenn das Wetter es erlaubt, mit Dampfschiff von Flüelen her in

Luzern eintreffen und sich dort bis ungefähr Mittags aufhalten; den Majestäten wird ein Dejeuner offerirt werden. Alsdann wird die Reise über Basel fortgesetzt. Drei höhere Officiere werden an die italienische Grenze entsandt werden, um die Majestäten auf der ganzen Durchfahrt durch das Schweizergebiet bis an die deutsche Grenze zu begleiten.

Ueber das National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Berlin werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Neben der Entscheidung über die architectonische Ausführung des Nationaldenkmals sind neuerdings auch noch einige Bestimmungen getroffen und gewisse plastische Ausgestaltungen des Gedaßchen Entwurfes ins Auge gefaßt. So besteht die Absicht, an Stelle der Feldherrn-Standbilder, die in einer Größe von 5 Metern vorn an der Säulenhalle postirt werden sollten, Bilderwerke zu setzen, welche die vier Königreiche Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg versinnbildlichen. Die Hermen, die innerhalb der Säulenhalle ihren Platz erhalten, werden etwa zwanzig berühmte Männer aus der Zeit Kaiser Wilhelms I. darstellen. Außerdem sind Idealgestalten der einzelnen Waffengattungen geplant, die an den Portalen rechts und links unter den Quadrigen die Ecken flankiren würden. Endlich ist noch für die ganze, in Sandstein aufzuführende Säulenhalle ein Deckergemälde in Aussicht genommen. Es würde sich dabei um die Ausschmückung einer riesigen Fläche handeln, die eine Länge von nicht weniger als 150 bis 160 Meter besizen wird. Der figurale Schmuck des gesammten Denkmals wird in Bronze ausgeführt.

Das soeben vertheilte zwölfte Petitionsverzeichnis im Reichstage enthält wieder zahlreiche Petitionen für Ablehnung eines deutsch-russischen Handelsvertrags, wenn durch denselben die Herabsetzung der für die Einfuhr aus Rußland bestehenden landwirthschaftlichen Zölle herbeigeführt wird. Eine Reihe von Petenten bittet um Abschluß eines Abkommens mit anderen Nationen zur Wiederherstellung des Silberwerthes. Für Annahme der Militärvorlage bezw. Verständigung mit verbündeten Regierungen sind 519 Petitionen eingegangen.

Der erste April hat bei den Eisenbahnen nicht bloß neue Fahrarten und die mitteleuropäische Zeit, sondern auch eine neue Signalisirung in Bezug auf die optischen Telegraphen gebracht. An diesen waren bisher zur Abendzeit drei Farben sichtbar, die weiße, welche bedeutete: „Fahrt frei“, grüne, die zur langsamen Fahrt aufforderte, und die rote, welche zum Halten auffo derte. Auf den Stationen war in den beiden ersten Fällen, wenn das Signal gestellt war, ein weißes Feld sichtbar. Jetzt ist die weiße Farbe für die Bramen völlig gefallen, und grün zeigt freie Fahrt, roth Halten an. Für die Station ist die Sachlage gegen früher umgekehrt. Ist weißes Licht hier sichtbar, so steht das Signal „Halt“; ist dagegen freie Fahrt angezeigt, so verdukkelt sich das weiße Licht auf den Stationen durch das Vortreten einer Blechscheibe.

Die Petitionscommission des Reichstages beschloß, über die Gesuche der Thierzuchtvereine, die sich gegen den Distanzritt Wien-Berlin richteten, zur Tagesordnung überzugehen, nachdem der Regierungsvortreter erklärt hatte, daß solche Unternehmungen im Interesse der Pferdezucht und der militärischen Brauchbarkeit der Pferde lägen. Weiter hat die Commission die Petition betr. den Abschluß von Handelsverträgen, Vieheinfuhrverboten u. dem Reichskanzler zur Kenntniß überwiesen, eine Petition zur Einführung der Doppelwährung wurde dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Die Militärcommission des Reichstages ist officiell auf kommenden Freitag einberufen worden. — Auf der preussischen Staatsbahn zeigt sich seit November eine sehr erfreuliche Verkehrszunahme.

Eine Ahlwardt-Interpellation im Reichstage. Der Abg. Ahlwardt hat, nach der „Kreuztg.“ nunmehr eine Interpellation ausgearbeitet, dahingehend, daß der Reichstag die Reichsregierung auffordere, die Verhältnisse der Berliner Diskontogesellschaft zur rumänischen Eisenbahnfrage untersuchen zu lassen. Diese Sache ist bekanntlich in den ersten Akten behandelt, die Ahlwardt vor dem Ofterfest dem Reichstage übergab, und der Interpellant meint, daß die früher angestellte parlamentarische Enquete damals von falschen Voraussetzungen ausgegangen und daher zu falschen Schlüssen gelangt sei. Für diese Interpellation werden Unterschriften gesammelt. Mag man es untersuchen, wo bleiben aber die Enthüllungen über die Behauptungen, daß Deutschland bei der Bildung des Reichsinvalidenfonds um viele Millionen betrogen sein soll? die „Post“ fragt bereits, ob der Reichstag sich Ahlwardts Auftreten und nun die deutlich auftretende Verschleppung gefallen lasse?

Bermehrung der Baugewerkschulen. Wie verlautet, beabsichtigt die preussische Regierung, die Zahl der Baugewerkschulen zu vermehren. Es soll dabei namentlich eine gleichmäßigere Vertheilung dieser Schulen über das Staatsgebiet angestrebt werden, da das Bauhandwerk ziemlich gleichmäßig über das ganze Gebiet vertheilt und zu dem der Staat als Bauunternehmer und in baupolizeilicher Hinsicht bei der Sache sehr interessiert ist. Man hofft in Fachkreisen, daß gleichzeitig der Forderung, daß an den Baugewerkschulen viel mehr gezeichnet werden müßte, Rechnung getragen werden wird, zumal Handelsminister v. Herlesch jüngst bei der Staatsberatung selbst zugab, daß beim gewerblichen Unterrichts-wesen mehr Gewicht auf den Zeichenunterricht zu legen sei.

Folgende Sensationsmeldung geht der „Voss. Zig.“ zu, welche dieselbe indessen mit allem Vorbehalt wiedergibt: „Der berühmte Jesuit Paul Graf von Hoenbroech, der in Deutschland bekannt war als der geistige Vorkämpfer des Jesuitenordens, ist aus diesem Orden öffentlich ausgeschieden und motivirt diesen seinen Austritt mit der Behauptung, daß

der Orden antimonarchisch und antinational sei! Dieser Austritt des Grafen Hoenbroech ist zweifellos ein Ereigniß von größter Tragweite und beispiellos in der ganzen Geschichte des Ordens. Der Graf trat mit 27 Jahren nach Absolvirung seiner juristischen Studien in den Jesuitenorden ein, dessen geistige Leitung er sehr bald in die Hände bekam. Er wohnte zur Zeit in Frankfurt a. Main, und im besten Mannesalter. Er ist der Bruder des Reichstagsabgeordneten Grafen Hoenbroech, welcher Mitglied der Centrumspartei ist.“

In der Reichstagscommission zur Vorberathung des Entwurfes wegen Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes ist ein Antrag des Abg. Dr. Baumbach mit 9 gegen 5 Stimmen angenommen, wonach der Entwurf eines neuen Unterstützungswohnsitzes mit dem vollendeten 60. Lebensjahre ausgeschlossen sein soll. — Von Vorbereitungen zu einer Arbeiterfeier am ersten Mai ist nicht viel zu merken. Es wird wohl noch stiller hergehen, als am 1. Mai 1892.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr von Soden, geht, wie schon früher gemeldet wurde, nicht wieder nach Afrika zurück, sondern scheidet völlig aus dem Reichsdienste aus. Herr von Soden besitzt in der Nähe von Nürnberg ein Landgut, dessen Bewirthschaftung er demnächst übernehmen wird. Der neue Gouverneur, Herr von Schele, hat bereits einige Berichte nach Berlin gelangen lassen, aus denen so viel hervorgeht, daß er mit dem Beamtenpersonal wechseln möchte und alle Posten nur mit Officieren besetzen will, da der Civilist für Ostafrika nicht passe. Dieser erneute Systemwechsel soll aber im Reichsamt des Auswärtigen in Berlin auf Schwierigkeiten stoßen.

Wie der Staatsstreich in Belgrad gemacht wurde.

Ueber den Verlauf des serbischen Staatsstreichs liegt nun endlich ein authentischer Bericht vor. Es heißt darin, nachdem von dem Beginn des verhängnißvollen Mahles gemeldet: Der König unterhielt sich lebhaft mit seinen Gästen. Als alle Vorbereitungen draußen getroffen und in dem an den Speisesaal stoßenden Saal eine Abtheilung Infanterie mit aufgeschlanzem Bajonnet postirt war, trat Major Ciritch ein und rapportirte dem König: „Alles ist fertig!“ Unmittelbar darauf erhob sich Alexander mit dem Glase in der Hand und sprach: „Ich danke Ihnen für die Dienste, welche Sie bisher dem Vaterlande, mir und meinem Vater geleistet haben. Aber ich bin nicht einverstanden mit diesem Regime, und deshalb will ich ihm ein Ende machen. Zu diesem Zwecke nehme ich die Regierung des Landes in meine Hände.“ — „Das ist zu früh, viel zu früh“ bemerkte der Regent Ristitsch aufgebracht. — „Ich habe gesagt, was ich zu thun beabsichtige und auch bereits gethan habe“, erwiderte der König, „und darum fordere ich die Regenten auf, ihr Entlassungsgesuch zu unterzeichnen.“ — „Das können wir nicht“, sagte Ristitsch, „weder das Interesse des Thrones, noch das Interesse des Landes, und sogar die Verfassung selbst gestatten dies.“ Während dieses Gesprächs waren die Minister wie zu Statuen erstarrt. Der König wendete sich nunmehr zu seinem ersten Adjutanten mit den Worten: „Major Ciritch, thun Sie ihre Pflicht! Ich habe das Meinige gethan!“ Hierauf verließ der König den Speisesaal. Als sich die Thür öffnete, wurden donnernde Ziviorufe auf den König von Seiten der im Corridor postirten Officiere und Soldaten laut. Major Ciritch trat den Regenten und Ministern, die jetzt ebenfalls den Speisesaal verlassen wollten, mit den Worten in den Weg: „Meine Herren, Sie sind Gefangene des Königs; belieben Sie sich in das anstoßende Zimmer zu begeben.“ Erzürnt rief General Bolimarfowitsch: „Wissen Sie, was Sie thun? Ich werde Sie dafür erschießen lassen!“ „Das könnten Sie, Herr General“, sagte Ciritch, „aber diese Nacht vollführe ich den Befehl meines Königs. Deshalb muß ich Sie auffordern, meiner Einladung zu folgen, sonst werde ich Sie niederschießen!“ Hierbei zog der Major seinen Revolver und gab zugleich den Truppen im Corridor das Commando: „Legt an!“ Die Regenten und Minister, jeden Widerstand für unmöglich erkennd, ließen sich abführen, worauf der König Dr. Dokitsch bezieht und ihn mit der Bildung eines Cabinets betraute. Um 11 Uhr Nachts war das Cabinet gebildet; ein Officier trug die Proclamation des Königs in die Staatsdruckerei. Der König selbst begab sich, begleitet von seinem Adjutanten, dem Kriegsminister Franassowitsch und dem Bauminister Obersten Stanfowitsch, sowie dem Divisionär Obersten Kola Milobanowitsch, in die Kaserne, um den Truppen den Eid abzunehmen. Der König hielt folgende Ansprachen an dieselben: „Soldaten! Von heute ab habe ich die königliche Gewalt in meine Hände genommen. Von heute an ab habt Ihr von Niemandem Befehle anzunehmen außer von mir, von meinem Kriegsminister Obersten Franassowitsch, den ich heute ernannt habe, und von dem Obersten Kola Milobanowitsch, den ich heute zum Divisionär des Belgrader Militärkreises bestellt habe!“ Die Soldaten antworteten mit begeisterten Ziviorufen. Um 2 Uhr Nachts kehrte der König in das Palais zurück, und um 3 Uhr wurden die gefangenen Regenten und Minister aus dem alten Konak unter Bedeckung in den neuen Trakt gebracht, wo ihnen im zweiten Stockwerke ein Nachtlager angewiesen ward.

Aus Belgrad wird noch berichtet, daß der junge König Alexander den europäischen Monarchen ein Handschreiben übermittelt hat, worin er denselben die eigene Uebnahme der Regierung anzeigt. — Die Gemeindeführer von Belgrad, die sich aus hervorragenden Mitgliedern der liberalen Partei zusammensetzen, sind aus ihren Wohnungen entfernt und durch die von der liberalen Regierung gestürzten Behörden wieder versetzt.

Aus Paris. Die Pariser Journale hatten sich darüber erschwert, daß die nordamerikanische Regierung zur Ergänzung der französischen Heeresabordnung nach Chicago den Haupt-

mann Borug bestimmt, der im vorigen Jahre als amerikanischer Militärattaché in Paris in eine Spionage-Affaire verwickelt gewesen war. Die amerikanische Regierung hat nun zum Empfangen einen anderen Officier bestimmt.

Spanien-Portugal. Das Kriegsgericht in Cadix verurtheilte zehn Anarchisten zu längeren Gefängnisstrafen. — Die portugiesische Regierung läßt versichern, daß es sich bei den letzten Belästigungen des Königs Karl um keinerlei thätliche Angriffe gehandelt hat. Die betreffenden Personen waren ausschließlich Geisteskranke.

Aus London. Die Debatte über Gladstone's Home-Rulebill dauert immer noch in langathwiger Weise fort; alle Wünsche nach einem Abschluß haben diesen noch immer nicht herbeigeführt. — Die Nachricht von einer schweren Erkrankung des Sultans von Marokko bestätigt sich nicht.

Aus Petersburg. Die Mutter des jungen Königs von Berlin, welche in der letzten Zeit viel mit dem in der Krim weilenden russischen Kaiserpaare verkehrt und denselben auch den Staatsstreichplan mitgetheilt hatte, ist jetzt wieder abgereist. Sie hat wohl die Billigung des Czaren für das Geschehene in der Tasche.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Ned.

Stolz, 21. April.

„Diese Anlagen werden dem Schutze des Publikums empfohlen“, so liest man oft auf großen Plakaten eine Bitte ausgesprochen, mit der an die Aufmerksamkeit des Publikums appellirt wird, um Bäume und Sträucher, Anpflanzungen, Ruhebänke, Rasen und Rabatten zc. auf Promenaden zc. gegen rohe und muthwillige Beschädigung zu schützen und auch Kinder zur Schonung der Anlagen anzuhalten. Mit dieser Bitte wird das Publikum aufgefordert, nicht allein all' und jede Beschädigung der Anlagen zu verhüten, sondern auch jeden Fall, der als muthwillige Sachbeschädigung der Anlagen anzusehen ist, zur Anzeige zu bringen. Bei der jetzt nahenden Frühlingszeit möchte es angezeigt sein, das Publikum auf diese Bitte recht dringend aufmerksam zu machen, denn nur durch die Unterstützung des Publikums selbst ist es möglich, unsere Anlagen vor Beschädigungen zu schützen und solche Vorfälle zur Anzeige zu bringen, die aus Muthwillen oder Rohheit Gefallen daran finden, das zu zerstören, was die Natur uns jetzt täglich so verschwenderisch bescheert.

Ein Mitglied einer Krankenkasse, welches sich als krank und arbeitsunfähig gemeldet hat, dementsprechend Krankengeld bezieht und gleichwohl zu Hause arbeitet, ist nach einem Urtheil des Kammergerichts vom 15. März cr. wegen Betruges zu bestrafen.

Das Rittergut Warvin, dem Herrn v. Sydewitz gehörig, in einer Größe von ca. 7000 Morgen, ist durch Kauf an die Herren Wegel-Schlawin und Wendland-Köslin für den Preis von 680000 Mark übergegangen. Dieselben beabsichtigen Rentengüter dort anzulegen.

Dorf Degelsdorf niedergebrannt. Das Dorf Degelsdorf bei Triebsee ist gestern total niedergebrannt. Mehrere Personen wurden dabei verwundet. Eine Anzahl Vieh sowie sämmtliches Hausgeräth und die Dorfspritze ist verbrannt.

Ordensverleihungen. Dem emeritirten Schulrector Schwarz zu Stargard i. Pomm. ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse und dem herrschaftlichen Diener Carl Pinnow zu Steinhöf im Kreise Saagig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Personalien. Dem Kreisphysikus Dr. Maßmann zu Dramburg ist die commissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Schivelbeiner Kreises für das Rechnungsjahr 1893/94 und dem Kreisphysikus Dr. Mau in Schivelbein die commissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Dramburger Kreises bis auf Weiteres unter Belassung der Genannten an ihrem gegenwärtigen Wohnorte, übertragen worden. — Der Ober-Controll-Assistent Berndt in Pyritz ist zum 1. Mai d. J. als Haupt-Steuer-Amts-Assistent nach Köln a. R. versetzt worden.

Laubenburg, 20. April. [Verschiedenes.] In seiner gestern hier abgehaltenen ersten ordentlichen Generalversammlung beschloß der Kreisverein im Bunde der Landwirthe, eine Resolution zu Gunsten der Militärvorlage an den Reichstag abzuschicken. — Auf dem Rittergute Kleschitz bei Damerow hat sich vorgestern der Besitzer Kabiger erschossen. Ueber die Gründe, die den jungen Mann in den Tod getrieben, wird hier Verschiedenes vermuthet. Dieselben sollen ziemlich heftiger Natur gewesen sein.

Köslin, 20. April. [Goldene Hochzeit.] Heute feierte hier selbst Herr Rentier, frühere Uhrmacher, Kersten, mit seiner Frau die goldene Hochzeit.

Stettin, 20. April. [Mordproceß Cohn.] Auf versuchten Mord lautete die Anklage gegen den Kaufmann Leo Cohn aus Stettin, welche gestern vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I verhandelt wurde und mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 8 Jahren Zuchthaus endete. Der Anklage lag folgender Thatbestand zu Grunde: Am 20. October v. Jz. erhielt die beim Kaufmann Prager in Berlin, Halle'sches Ufer 19, dienende Köchin Emilie Vollmann durch die Post aus Alt-Damm eine hölzerne Tortenschachtel zugesandt, in der sich eine Torte nebst Begleitschreiben befand. In dem letzteren nannte sich der Absender „Lefewer“. Er bat die Adressatin, die keine Aufmerksamkeit, die er ihr noch nachträglich zum Geburtstag erweise, freundlich annehmen zu wollen und sich die Torte gut bekommen zu lassen. Die Vollmann vermuthete hinter dem ihr fremden Namen einen unbekannt bleibenden Freund, sie nahm das Geschenk an, als von der Torte und theilte davon auch ihrer Dienstgenossin, dem Hausmädchen Hedwig Schukalla und der Tochter ihrer Herrschaft, Martha Prager, mit. Die beiden letztgenannten Personen erkrankten nach dem Genuße mehr oder minder heftig unter Erscheinungen, die auf eine Vergiftung schließen ließen. Dagegen blieb die Vollmann gesund. Die beiden Erkrankten wurden von heftigem Erbrechen, Zittern und Schwindel befallen, bei der Schukalla traten sogar Starrkrämpfe ein. Der herbeigerufene Hausarzt erkannte sofort, daß eine Vergiftung vorlag, er bewirkte durch Anwendung der Wagenpumpe die Entleerung der Magen beider Erkrankten und hierauf ließen die äußeren Vergiftungserrscheinungen nach. Die beiden Erkrankten sind bald wieder genesen. Der Rest der Torte wurde dem Gerichtschreiber Dr. Bischof zur Untersuchung übergeben. Er fand darin reichlich Strychnin, welches nachträglich der fertigen Torte zugesetzt worden war. Das Gift fand sich auf dem Zuckerguß und zwischen den Fruchtverzierungen, Dr. Bischof entdeckte auch zwischen den

Verzierungen eingeklemmt eine Strychninkugel von der Größe einer Erbse. Der mittlere Theil der Torte war von Strychnin frei. Zweifelloß war es auf eine Vergiftung abzugehen. Nach längeren Ermittlungen gelang es den Abender der Torte in der Person des Kaufmanns Leo Cohn, der in Stettin (Papenstraße) einen Möbelhandel betreibt, zu ermitteln. Am 14. December wurde er hier verhaftet und nach dem Untersuchungs-Gefängniß in Berlin-Moabit überführt. In der Voruntersuchung bestritt er, daß er die Absicht gehabt, die Vollmann zu tödten, er habe aber mit derselben ein Verhältniß gehabt, dessen Folgen er beseitigen wollte. Der 1864 zu Posen geborene Angeklagte wiederholte diese Angabe in der Hauptverhandlung. Da Sachen zur Sprache kommen mußten, welche die Sittlichkeit zu gefährden geeignet schienen, beantragte Staatsanwalt Fickel den Ausschluß der Öffentlichkeit, welchem Antrage der Gerichtshof unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirectors Riedt entsprach. Die Vertheidigung führten die Rechtsanwälte Dr. Friz Friedmann und Leonhard Friedmann. Nur die Urtheilsverkündung fand in öffentlicher Sitzung statt. Es war daraus zu entnehmen, daß die Geschworenen den Angeklagten des versuchten Mordes schuldig gesprochen hatten. Das Urtheil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und 8jährigen Ehrverlust, wobei erwogen worden sei, daß der Angeklagte in ungemein frivoler und gemeingefährlicher Weise gehandelt habe.

Stralsund, 18. April. [Auf der Insel Hiddensoe.] die bisher als Badeort noch nicht in Frage kam, haben einige hiesige Herren ein größeres Grundstück erworben und beabsichtigen dort ein Logirhaus für Fremde zu errichten. Dampfer „Capri“ hat gestern eine größere Anzahl Bäume und Sträucher dorthin geschafft, mit denen man Anpflanzungsversuche machen will. Der Boden von Hiddensoe ist bekanntlich der Entwicklung von Bäumen zc. nicht günstig. Selbst die am oberen Weststrand gelegene Tannenschonung zeigt durchweg nur niedrige Bäume. Die eigenartige Schönheit Hiddensoes, der prächtige Strand und die große Ruhe lassen die Insel indessen als Badeort, namentlich für solche Personen besonders geeignet erscheinen, denen es um Stille und Zurückgezogenheit zu thun ist, welche die geräuschvolleren, größeren Badeorte nicht bieten können. Wir sind überzeugt, daß das Unternehmen der 4 Herren ein sehr erfolgreiches sein wird. Der Zusuß an Reisenden würde schon dadurch ein erheblich größerer werden, wenn die Verbindung mit Hiddensoe eine bessere wäre. Die Einrichtung einer directen Dampferverbindung von hier dorthin würde wohl von allen Freunden des reizenden Eilandes freudig begrüßt werden.

Denmin, 18. April. In vergangener Nacht gegen 2 1/2 Uhr brach auf der der Stadtgemeinde Denmin gehörigen, bisher von dem Zieglermeister Wollenberg benutzten Ziegelei zu Siebeneichen eine Feuersbrunst aus. Es verbrannte das Wohnhaus, sowie Schenke und Viehstall des W., von den Mobilien konnte wenig gerettet werden, da die Gefahr des Feuers von den dortigen Bewohnern erst spät bemerkt wurde. An Vieh erstickten 2 Pferde, 3 Stück Rindvieh und verschiedene Hühner, die Schweine wurden bis auf eins gerettet. Allem Anschein nach liegt böswillige Brandstiftung vor. Die Gebäude sind bei der Preussischen Nationalversicherungs-Gesellschaft versichert. — Der 60 Jahre alte Arbeiter Deuthin, im Dienste des Ackerbürgers Geese stehend, wurde gestern Abend als er die vom Felde zurückgeführten Pferde anspannen wollte, plötzlich von einem so gewaltig mit dem Hufe vor die Brust geschlagen, daß er weit rücklings vor die Räder eines vorbeifahrenden Bierwagens fiel und von diesem über die Brust gefahren wurde. (M. St. Ztg.)

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. April.

Berathen wird zunächst der neue Entwurf zum Schutz der Waarenbezeichnungen. Abg. Hammacher (natlib) spricht seine Befriedigung über die Bestimmungen aus und beantragt die Verweisung auf eine Commission. Abg. Schmidt-Eberfeld (freij) spricht sich ebenfalls lobend über die Vorlage aus und kommt dann auf die Begationen zu sprechen, die der deutschen Waareneinfuhr in England bereitet werden und meint, hier sei eine gute Gelegenheit, den Engländern mit gleicher Münze heimzuzahlen. Abgg. Frhr. v. Buol (Centr.), Hulsch (conf.) äußern sich ebenfalls im Ganzen zustimmend. Geh. Rath Nibberding geht auf einzelne Bemerkungen der Vorredner ein und rath von Repressalien gegen England ab. Die Vorlage wird auf eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Hierauf wird zur zweiten Berathung des Wuchergesetzes übergegangen. Die Bestimmungen über den Sachwucher werden gegen die freisinnige Partei angenommen, die Vorschriften über die Rechnungslegung mit 131 gegen 83 Stimmen nach einem Antrage der Abgg. Buol (Centr.) und Hahn (conf.). Der Rest wird genehmigt und dann die Sitzung bis Freitag 1 Uhr vertagt. (Kleine Vorlagen und Anträge.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. April.

Am Donnerstag wurde die zweite Berathung des Ergänzungsgesetzes bei § 51 fortgesetzt, zu welchem neue Abänderungswünsche vorgetragen werden, während Finanzminister Dr. Wiquel an den Commissionsbeschlüssen festzuhalten bittet. Die Abstimmung über den § 51 wird noch ausgesetzt. § 51a wird in Verbindung mit § 1 der Volksschulvorlage berathen. § 51a bestimmt die anderweitige Verwendung der Einkommensteuer-Ueberschüsse (unter Aufhebung der bestehenden Theaurirungsbestimmungen) zu Volksschulzwecken. § 1 der Schulvorlage stellt fest, daß aus den angesammelten Beträgen jährlich 2 Millionen für Volksschulzwecke bereit zu stellen sind. Cultusminister v. Boffe betont die Nothwendigkeit für Schulzwecke größere Mittel aufzuwenden. In manchen Orten herrschen in den Volksschulgebäuden Zustände, die aller Beschreibung spotteten. Zu halbluft-, und lichtlosen Räumen müsse Unterricht erteilt werden, die Lehrer hätten keine menschenwürdigen Wohnräume. Abgg. Ennecerus (natlib.) und Ricker (freij.) beantragen die Erhöhung der für Schulzwecke aufzuwendenden Summe auf 2 resp. 4 Millionen. Unter Ablehnung aller Anträge verbleibt es aber bezüglich der §§ 51 und 51a bei den Commissionsbeschlüssen. Sonntagsabend 11 Uhr. (Communalabgabengesetz.)

Serrenhaus.

Sitzung vom 20. April.

In der Donnerstagsitzung des Herrenhauses wurde der Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Amtsbezirke angenommen ebenso der Gesetzentwurf betr. den Einfluß von Vorrechtseinräumungen auf das geringste Gebot im Verfahren der Zwangsversteigerung. Durch Kenntnißnahme werden für

erledigt erklärt: 1. Der Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der Staatsbahnen pro 1891/92 2. der Bericht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung vom 1. October 1891/92 und 3. die Mittheilung über die Ausführung der Eisenbahnverstaatlichungsgesetze. Der Bericht der Staatsschuldenkommission pro 1891/92 wird durch Dechargeertheilung erledigt. R. S.: 2. Mai. (Gesetzentwurf betr. Aenderung des Wahlverfahrens.)

Büchertisch.

Die Toilette der Hausherrin ist nur ein Theil der Toilette des Hauses, — diesen Grundsatz bringt die im Verlage von Franz Vipperheide in Berlin erscheinende „Modenwelt“ (gegründet 1865) neuerdings zum Ausdruck. Nachdem sie ihren Inhalt durch zwei besondere Rubriken „Für's Haus“ und „Gärtnerei“ vermehrt, erscheint sie als die Berufsteu-Hüterin des häuslichen Herdes, als stets hülfsbereite Beraterin in allen Fragen, die das weibliche Interessen-Gebiet herühren. Die Dame in beborzugter Stellung, wie die schlichte Hausfrau findet in den Spalten der „Modenwelt“ nicht nur Anleitung zur billigen Herstellung ihrer Toilette, sondern auch alle Rathschläge für die behagliche Gestaltung der Häuslichkeit. Die „Modenwelt“, die verbreitetste aller Modenzeitschriften überhaupt, darf sich rühmen, wie kein anderes Blatt das Schöne und das Nützliche in gleichem Maße zu pflegen. Der Preis ist unverändert 1 Mk. 25 Pfg. das Vierteljahr.

Allerlei.

Eine drollige Geschichte erzählt die „B. Pr.“: Ein in der Charlottenstraße stehender Droßkneufischer, der eben sein Mittagsschläfchen hielt, war nicht wenig betroffen, als ihm eine helle Stimme dicht am Ohr zuraunte: „Frische, gib Zucker! gib Zucker!“ Erstaunt sah er sich um und bemerkte auf seiner Schulter einen großen buntesiederten Papagei sitzen. Er langte nach dem Vogel, dieser flog aber weg, setzte sich an den Rand des Bürgersteiges und verlegte ihn durch Ausdrücke wie „Oller Duffel!“ „Kameel!“ zc. auf das Größlichte. Der Kutscher griff zur Peitsche, als eine alte Dame athemlos zusprang und den Ausreißer zur reinigen Rückkehr aufforderte. „Coco komm!“ „Wo willst du hin?“ rief die Dame begütigend, erhielt aber nur die Antwort: „Im Grunewald, im Grunewald ist Holzaction!“ Und schließlich machte das Thier einen solchen Lärm, daß die Straßensugend in hellen Haufen anrückte und so dicht gedrängt dem Treiben Cocos zusah, daß zeitweise der Wagenverkehr stockte. Es ging ihm aber so, wie allen Unflugmachern: ein Schußmann nahm ihn fest und übergab ihn seiner Besitzerin. „Nun, willst du artig sein, Coco?“ rief die Dame entrüstet, aber der Unberberliche erklärte seelenvergnügt: „Neh in die Hand!“

Von Wilddieben erschossen wurde am 15. d. M., Morgens in der fünften Stunde, in dem an Feschen angrenzenden Forstrevier Baffel (bei Zittau) der fürstlich Rohan'sche Revierförster Josef Blacht. Er war mit zwei Waldhegern auf die Birkhahnbalk gegangen, hatte sich aber später von ihnen getrennt. Kurze Zeit darauf hörten die beiden Heger einen Schuß fallen, und als sie in der Meinung, Blacht habe einen Birkhahn erlegt, an die Stelle eilten, fanden sie Blutspuren im Moose. Wenige Schritte davon entfernt lag der Förster in seinem Blute schwimmend am Boden. Sein Gewehr war verschwunden. Da diese Gegend stark von Wildschützen heimgesucht wird, steht außer allem Zweifel, daß der Förster das Opfer eines solchen geworden ist. Der Erschossene stand im Alter von 42 Jahren, war verheirathet und Vater von fünf kleinen Kindern.

Ein Millionär und sein Harem. Aus New-York wird gemeldet: David W. Bruce, der bekannte Millionär, wurde dieser Tage in einem Gartenhaus der 6. Avenue zugleich mit neun jungen Frauenpersonen, die seinen Harem bildeten, verhaftet. Mr. Bruce, ein alter Herr, ist Junggeselle. In gewissen Lebenskreisen New-Yorks führt Mr. Bruce den Spitznamen „Champagner-Charles“. Bei seiner Verhaftung gab er an, er heiße Charles Browe; aber das nützte ihm nichts, seine Identität war rasch festgestellt. Man entließ ihn aus der Haft gegen eine Bürgschaft von 5000 Dollars.

Cummerow. In Wüstenhagen wurde vor drei Wochen eine Arbeiterfrau von einem Mädchen, ihrem sechszehnten Kinde entbunden, welches halb nach der Geburt verstarb. Die Frau fühlte sich nach dieser Zeit recht kränzlich und ist jetzt, wie die „S. Ztg.“ schreibt, von einem gesunden, kräftigen Knaben genesen.

Blaudereder.

Sein Bedauern. Richter: „Angeklagter, es ist doch sonderbar, daß Sie die Waare stahlen und die mit Geld angefüllte Kassette unberührt ließen.“ — Angeklagter: „Ach, Herr Richter, halten Sie mir doch das nicht auch noch vor; meine Frau hat schon genug darüber geschimpft.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. April. Der dem Bundesrathe zugegangene Nachtragsetat ist nöthig geworden wegen Erhebung der deutschen Botschaft in Washington zur Botschaft, ferner wegen Ankaufs eines Botschaftsgebäudes in Madrid, endlich werden 600000 Mk. als weitere Reichsunterstützung für die Ausstellung in Chicago verlangt. Außerdem ist ein zweiter Nachtragsetat von 6 1/2 Millionen Mark dem Bundesrathe zugegangen, welcher damit begründet wird, daß die der Veranschlagung des Bedarfs zur Beschaffung von Brod und Fouragenaaturalien, sowie zur Victualienversorgung im Etat des Reichsheeres zu Grunde liegenden Durchschnittspreise in Folge der Preissteigerungen sich als unzureichend erwiesen haben. Ferner sind für die auf Grund des Gesetzes vom 10. Mei 1892 zu gewährenden Familien-Unterstützungen aus Anlaß von Friedensübungen, wofür der Bedarf auf etwa 2 Mill. Mk. angenommen wird, im Etat Mittel überhaupt nicht vorgesehen.

Wilhelmshaven, 20. April. Der Commandant des Torpedoboots 21, Lieutenant Papen, hat gestern durch Selbstmord geendet.

München, 20. April. Der Großherzog von Luxemburg hat kürzlich im Schloß Höhenburg einen Rippenbruch erlitten.

Florenz, 20. April. Die Trauung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin von Parma hat heute Nachmittag in der Villa Pianora stattgefunden und zwar in der Privatkapelle des Herzogs von Parma durch den Erzbischof von Lucca. Anwesend waren die Prinzessin Clementine, Prinz Philipp von Coburg, die Erzherzogin Clotilde, die Herzogin Amalie von Baiern,

der Graf und die Gräfin Wardi, die Minister Stambulow und Grelow, der Präsident der Sobranje Paskow, bulgarische Würdenträger und Militärs. Mittags fand eine Frühstückstafel von 80 Gedecken statt, vorher die Unterzeichnung der Ehepacte durch die Zeugen Herzog Gracia und Graf Wenzendorf. Stambulow und das bulgarische Gefolge reisten Abends nach Florenz ab. Wohin sich die Neuvermählten zunächst begaben, ist nicht bekannt. Unter den Hochzeitsgeschenken befindet sich eine Krone in Diamanten, Rubinen und Smaragden für die Braut.

Telegramme der „Stolper Post“.

Hamburg, 21. April. (Wolffs Bureau.) Dem Hamburgischen Correspondenten zufolge wurde Fürst Bismarck in der Nacht auf Donnerstag unpäßig und hatte eine fast schlaflose Nacht. Der gewohnte Spaziergang unterblieb gestern, der Fürst hielt sich jedoch längere Zeit vor dem Schlosse im Sonnenschein auf. Das Diner nahm der Fürst mit Appetit ein. Der Unpäßlichkeit wird bisher eine Bedeutung nicht beigemessen.

Lissabon, 21. April. (Wolffs Bureau.) Eine Feuersbrunst zerstörte zahlreiche Fischerhütten am Gestade von Bilira nahe Leira. Mehrere Familien sind obdachlos. Das gesammte Besitztum ist verloren.

New-York, 21. April. (Wolffs Bureau.) Neue Cyclone verwüstete Alabama am Mississippi (Arkansas). Zahlreiche Tode und Verwundete, bedeutender Ernteschaden. Der heutige Orkan wüthete am Michigansee, die Wasserwerke in Milwaukee wurden von dem Wogen fortgerissen. Es war unmöglich, den Arbeitern Hilfe zu bringen, etwa zwanzig sind ertrunken.

Börsenberichte.

Berlin, 20. April.

Weizen (mit Ausschluß von Raushweizen) per 1000 kg. loco geschäftlos Termine niedriger. Getreide 600 t. Kündigungspreis 154,25 M. loco 148-160 M nach Dual. Lieferungsqualität 156 M, per diesen Monat —, per April-Mai 154,5-154,25-154,5 bez., per Mai-Juni 154,75-154,5 bez., per Juni-Juli 156,25-156-156,5 bez., per Juli-August 157,75-157,5-158 bez., per August-September —, per September-October 160,25-160-160,50 bez.

Roggen per 1000 kg. loco ohne Umsatz. Termine behauptet. Get. — t. Kündigungspreis. M. loco 126-135 M nach Dual. Lieferungsqualität 132 M. inländischer —, per diesen Monat —, per April-Mai —, per Mai-Juni 135,5-135,25-137,75 bez., per Juni-Juli 137,75-138-127,25-137,75 bez., per Juli-August 140,25-139,5-139,75 bez., per August-September —, per September-October 141,5-141-141,5 bez.

Gerste per 1000 kg. Still. Große u. kleine 138-175, Futtergerste 115-135 M nach Dual.

Hafer per 1000 kg. loco unverändert. Termine wenig verändert. Get. 450 t. Kündigungspreis. M. loco 144-179 nach Dual, Lieferungsqualität 144 M. Pommerscher mittel bis guter 144-149 bez., feiner 10-153 bz., schlechter mittel bis guter 144-149, feiner 150-153 bz., per diesen Monat —, per April-Mai 145,25-145,75 bez., per Mai-Juni 145-145,5 bez., per Juni-Juli 144,75-145 bez., per Juli-August 140 bez., per August-September —, per September-October 138-137,75 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000 % nach Tralles. Get. — kg. Kündigungspreis — M. loco ohne Faß 55,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000% nach Tralles. Get. — l. Kündigungspreis — M. loco ohne Faß 35,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Get. 140000 l. Kündigungspreis. 35,7 M. loco mit Faß —, per diesen Monat und per April-Mai 34,6-34,9 bez., per Mai-Juni 34,6-35 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 36,1-36,4 bez. Stettin, 20. April.

Witterung: Schön. Temperatur + 13° M. Barometer 767 Mm.

Wind: SW

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 148-153,50 M., per April-Mai 155 M. Br., 1:450 M. Gd., per Mai-Juni 155 M. bez., per Juni-Juli 156,50 M. Gd., per September-October 160 M. Br., 1:9,50 M. Gd.

Roggen unverändert, per 1000 Kilo loco 125-128 M. per April-Mai 130,50 M. Gd., per Mai-Juni 132 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 134-133,50 M. bez., per Juli-August 136,25 M. Br. u. Gd., per September-October 138,50 M. Br. u. Gd.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilo loco pomm 136-139 M. Gd.

Spiritus behauptet, per 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 70er 34,50 M. bez., per April-Mai 70er 33,70 M. nom., per August-September 70er 35,20 M. nom.

Berliner Fondsliste vom 20. April.

Preuß. Centr.-Bod. 1	161,00 G.	Pomm. Hypothekb.	1. (rs. 120) 5	—
Bom. Hypoth.-Bank 6	113,40 G.	Hypothekb.	2. u. 4. (rs. 110) 4	—
Reichsbank 8,81	150,60 G.	do.	3. 4. (rs. neue) 4	101,50 bz. G.
Dist.-Kommand 11	190,40 G.	do.	5. 6 (rs. neue) 4	103,00 bz. G.
Deutsche Bank 10	163,00 G.	Stettiner Nat.-Hypothek- u. Erd.-Gesellsch. 5	—	—
Disch. Reichsanleihe 4	107,80 G.	do.	(rs. 110) 4	106,60 G.
do. do. 3 1/2	101,25 G.	do.	(rs. 110) 4	102,25 bz. G.
do. do. 3	87,20 G.	Ungar. Goldrente 4	—	97,00 B.
Konfolidirte Anleihe 4	107,75 G.	Österr. Goldrente 4	—	97,75 bz.
Staats-Anleihe " 4	102,10 G.	" Papierrente 4 1/2	—	82,10 G.
Staats-Schuldch. 3 1/2	100,10 B.	" " 4 1/2	—	—
Pomm. Pfandbriefe 3 1/2	99,10 G.	Russ. 80er konf. Anl. 4	—	98,50 G.
Oppreußische " 3 1/2	97,50 G.			
Pomm. Rentenbr. 3 1/2	98,10 G.			
Pr. Pr.-A. 5 1/2	—			

Zinsfuß der Reichsbank.

Dulaten per Stück	9,71 G.	Imperialis per 100 Gr. f.	—
Souvereigns per Stück	20,42 G.	Englische Banknoten	20,45 G.
20 Franks-Stück	16,255 B.	Französische Banknoten	81,20 G.
Dollars per Stück	4,195 B.	Österr. Banknoten	167,30 B.
Imperialis per Stück	—	Russische Noten 100 R.	214,00 G.

Stolper Wetterbericht.

Luft-Temperatur	Vormittags		Nachmittags		Windrichtung:
	8 Uhr	10 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	
21. April.	+4	+9	+9,5	+9	W.

Barometerstand in mm.

Barometerstand in mm.	Vormittags		Nachmittags	
	8 Uhr	10 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
21. April.	759	759	759	757

Am 22 April.

Sonnenaufgang: 4 Uhr 35 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 7 Min.

Postenfahrplan.

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Bütow 8,40 Abds.	Schmolfin 9,30 Vorm.	nach Bütow 2,30 Nachts.	Schmolfin 4,35 Nachm.
" Schmölsin 9,30 Vorm.	Wobesbe 4,15 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Wobesbe 4,35 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	Rath's-Dammig 12,55 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
" Wobesbe 4,15 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	Rath's-Dammig 12,55 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Rath's-Dammig 12,55 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	Quackenbura 4,50 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
" Rath's-Dammig 12,55 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	Quackenbura 4,50 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Quackenbura 4,50 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	

Familien-Nachrichten.

Getorbene: Frau Ida Salinger geb. Bernhardt (Greifswald). Frau Caroline Gehring geb. Braun (Stettin). Frau Friederike Diehl geb. Köbke (Greifenhagen). Herr Pastor Theodor Leiber (Arnshagen).

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Jubilate predigen:

St. Marienkirche.

Vorm. 9 Uhr: Weichte; darnach Predigt und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Prediger Friederici. Collecte für den Pommerschen Provinzial-Verein für innere Mission.

Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Brunck.

St. Spirituskirche.

Mittwoch, den 26. April cr. Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde Herr Prediger Friederici.

Schloßkirche.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor Siegert.

St. Petrikirche.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Diaconus Bartelt.

Nachmittags 1/3 3 Uhr: Kindergottesdienst: Derjelbe.

Katholische Kirche.

Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt.

Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme, welche mir bei dem Tode meines lieben Bruders Richard von so vielen Seiten zu Theil wurde, sage ich Allen, besonders seinem verehrten Chef, Herrn Wilh. Krüger, seinen Collegen, seinem Hauswirth Herrn Garbe nebst Familie, wie auch seinen Freunden und den Herren vom Kaufm. Verein, ferner Herrn Pastor Reuter für seine tröstenden Worte hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Adolf Gerdes, Meerane i. S.

Bekanntmachung.

Dem Vernehmen nach herrscht vielfach Unklarheit darüber, in welcher Weise die Schnabelgossen durch anderweitige Einrichtungen ersetzt werden sollen. Um nicht unpraktische Einrichtungen zu schaffen, wird ein Modell entworfen, angefertigt und in dem Zimmer des Herrn Polizei-Inspectors ausgestellt werden.

Indem ich anheimstelle, bis zur Fertigstellung dieses Modells Veränderungen an den Schnabelgossen nicht vorzunehmen, verlängere ich die in den betreffenden polizeilichen Verfügungen angegebene Frist zur Beseitigung der Schnabelgossen um 4 Wochen.

Stolp, den 21. April 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Matthias.

Ich beabsichtige meine Prozeßakten aus den Jahren 1880 bis einschließlich 1887 zu vernichten und bitte ich diejenigen, welche Handacten aus diesen Jahren ausgehändigt erhalten wollen, in meinem Bureau Schmiedestraße 100, bis spätestens am 1. Juni 1893 sich zu melden.

Der Rechtsanwalt, A. Fritze.



Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 23. d. Mts. Morgens 7 Uhr wird am Spitzengarten in der Schmiedethor-mauerstraße angekreuzt.

Das Commando.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospect gratis) G. Zehmeyer, Nürnberg.

Flechtenfranke,

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene sonnerträglich lästige „Santjucken“ heilt unter Garantie selbst denen die nirgendwo Heilung fanden, „Dr. Hebra's Flechtentod.“ Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig, Breitg. Nr. 10.

Das beste Getränk für Alle, die keinen Kaffee vertragen, ist



Zahlungs-Befehle

empfehlen

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Jedes junge Mädchen

abonniere bei nächster Postanstalt oder Buchhandlung auf die von H. Waldemar-Berlin — jede Nummer 10 Seiten stark — zum Preise von 1 Mk. pro Vierteljahr herausgegebene Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung für junge Mädchen: Das

Hausmütterchen.

Dieses jetzt im IV. Jahrgang stehende einzige deutsche Blatt, welches ausschließlich für junge Mädchen bestimmt ist, vom Antritt aus der Schule an bis zum Eintritt in die Ehe, ist befreit, nur das Beste ihren Verehrten zu bieten. Es enthält interessante Romane und Novellen, Besichtigungen, Anekdoten, Auskünfte über weibliche Berufstätigkeit, Wober-, Haus- und Literaturberichte, ärztliche Raths, Kunstgewerbe- und wissenschaftliche Besprechungen, praktische Anweisungen für alle Fälle des Lebens, im Hause wie in der Gesellschaft, Handarbeiten, Preis-Räthsel u. s. w.

Alle Abonnentinnen des „Hausmütterchen“ sind zugleich Mitarbeiterinnen desselben.

Probe-Nr. gratis u. franco.

Verlags-Expedition: Berlin, Yorckstr. 44.

Prima Carbolineum und besten Pommerschen Kieentbeer

offerieren Seefeldt & Ottow, Dachpappenfabrik.

Die Polsterung von antiken, altdeutschen, sowie jeder anderen Sorte Möbeln fertigt sauber und billig an

L. Udally,

Sattlermstr. und Tapetzer.

Paradiesstraße 305.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

Zur Saison empfehle Eisenbahnschienen

in allen Längen bis zu 24

Träger I

in allen Längen und Profilen.

Säulen,

Unterlagsplatten,

Grubenschienen,

Rippelrives,

zu herabgesetzten Preisen

A Goldstein.

Eisen- und Metallhandlung,

Hospitalstraße 37.

Eisenbahnfahrplan.

Ankunft in Stolp	Abfahrt von Stolp
von Berlin 11,51 Vorm. 3,50 Nm. 11,55 Nachts.	nach Berlin 4,21 Morg. 10,35 Vorm. 3,12 Nachm.
" Belgard 9,52 Vorm.	" Belgard 6,47 Nachm.
" Schlawe 8,53 Abds.	" Schlawe 7,45 Vorm.
" Danzig 10,28 Vorm. 2,48 Nachmitt. 9,55 Abds.	" Danzig 6,4 Morg. 12,11 Mitt. 4 Nachm.
" Lauenburg 7,36 Vorm.	" Lauenburg 9,3 Abds.
" Neustettin 10,14 Vorm. 1,11 Mitt. 7,21 Abds.	" Neustettin 5,7 Morg. 2,59 Nachm. 3,35 Nachm.
" Bütow 10,14 Vorm. 5,39 Nachm.	" Bütow 5,7 Morg. 5,51 Abds.
" Stolpmünde 8,53 Vorm. 2,50 Nachm. 7,8 Abds.	" Stolpmünde 5,1 Morg. 1,17 Nm. 4,6 Nachm.

Stolpmünder Schiffsliste.

Eingang.

7. April. ED. Rudolf, Capt. Lotte, von Stettin mit Gütern. Helene, Capt. Lauritzen, von Aersöföbing mit Ballast.
8. April. ED. Pomerania, Capt. Bland, von Stettin mit Gütern.
9. April. Foreningen, Capitän Holm, von Copenhagen mit Kohlentheer.
10. April. Einigkeit, Cap. Blum, von Danzig mit Steeper. (Nothhafen.)
11. April. Hillekhina, Cap. Hein, von Danzig mit Steeper. (Nothhafen.)
12. April. Johannes, Capitän Anders, von Stade mit Salz.
13. April. ED. Stadt Stolp, Cap. Tiede, von Stettin mit Gütern. Laurentius, Capitän Larsen, von Fezö mit Raifsteinen. Kirkine, Capitän Ericksen, von Marstal mit Ballast. ED. Saturn, Capitän Hansen, von Lübeck mit Ballast.
14. April. ED. Rudolf, Capitän Lotte, von Stettin mit Gütern.
18. April. Tammo, Cap. Mulder, von Ruhrort mit Thomaßschlache.

Ausgang.

8. April. ED. Rudolf, Capitän Lotte, nach Stettin mit gem. Ladung. ED. Pomerania, Cap. Bland, nach Memel mit Ballast.
12. April. Anna, Capitän Kubow, nach Flensburg mit Brennholz. Hillekhina, Capitän Hein, nach Kolberg mit Steeper. (Nothhafen.) Einigkeit, Capitän Blum, nach Kolberg mit Steeper. (Nothhafen.)
14. April. ED. Stadt Stolp, Capitän Tiede, nach Memel mit Ballast.
15. April. ED. Saturn, Capitän Hansen, nach Flensburg mit Spiritus.
17. April. ED. Rudolf, Capitän Lotte, nach Stettin mit gem. Ladung.
19. April. Laurentius, Capitän Larsen, nach Copenhagen mit Brennholz. Catharina, Capitän Westphal, nach Kiel mit Brennholz. Kirkine, Capitän Ericksen, nach Flensburg mit Hafer. Helene, Capitän Lauritzen, nach Copenhagen mit eichen. Borke, Foreningen, Capitän Holm, nach Carlshamm mit Ballast.

Windrichtung: Nordwest.

Wassertiefe: Hafen 4,3 Meter. Seegatt 3,45 Meter.

Eine Wittwe.

Mutter eines Kindes, Besitzerin eines Bauernhofes, 31 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Offerten sub. H. K. befördert d. Exped. d. Ztg.

Schriftseker

können sofort eintreten. F. W. Feige's Buchdruckerei.

Ein Kellnerlehrling

wird sofort gesucht.

Schützenhaus.

Malergehilfen

verlangt Otto Kittel.

Tüchtige Bergolder

auf Eisen finden dauernde Beschäftigung bei P. Arndt, Steinmetzstr., Kößlin.

Tüchtiger Schäfer,

der mindestens 150 Mark Kaution stellen kann, wird sofort oder Urbani gesucht. Dom. Dombrowe.

Tischlergesellen

sucht E. Wille-Kößlin.

2-3 durchaus tüchtige Malergehilfen

verlangt Conrad Schröder, Malerstr.

Lauenburg i. Pom.

Ein alleinstehender, mächtiger Mann

als Kuhfütterer

wird sofort gesucht Silberberg bei

Strickeröhagen Radunz.

Wohnhaus

nebst Garten, ist zu verkaufen.

Näheres Reithahn Nr. 39.

Ein Wohn. v. 3 Zim. u. Zubehör

i. d. i. Etage i. v. 1. Oct. z. v.

am Neuenthor 51 Wittve Mitzlaw.

Bekanntmachung.

Invalidentät- und Alters-Versicherung.
Im Laufe des verfloffenen Vierteljahres — 1. Januar bis Ende März d. Js. — sind nachbenannten Personen von Seiten der Versicherungs-Anstalt in Stettin folgende Jahres-Renten bewilligt worden:

1. der Aufwärterin **Friederike Geers** geb. **Welde**, Höhlenstraße 337 — 106,80 Mark Invalident-Rente,
2. dem Arbrt. **August Gruncke** Gr. Gartenstr. 10 — 115,20 M. Invalident-Rente,
3. der Wittve **Volkmann** geb. **Riemann** Probststr. 25, ist der einmalige Betrag von 57,34 M. Invalidentrente für ihren verstorbenen Ehemann, Fabrik-Schmied Karl Volkmann für die Zeit vom 12. Juli 1892 bis zum 26. December 1892, seinem Todestage, bewilligt worden.

Stolp, den 19. April 1893.
Der Magistrat.
Matthies.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Friedrich Haro** in Stolp und seiner Ehefrau **Louise** geb. **Volkmann**, mit welcher er in Gütergemeinschaft lebt wird heute

am **20. April 1893, Nachmittags 5 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Wilhelm Zander** in Stolp wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **1. Juni 1893**, bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — sowie — zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

9. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 37 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1893 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Stolp.

Neuestes vollständiges, größtes Egyptisch. Traumbuch

oder Die Auslegung aller Träume.
Inhalt: Die sybillinischen Weissagungen. Deutung der Träume nach den himmlischen Zeichen. Das Lotteriespiel od. das Geheimnis des ital. Würfelspiels. Das Kartenschlagen mit deutschen u. franz. Karten u. das Wahrsagen aus den Linien u. Punkten der Hand mit Abbildungen. Preis 1 Mk. Eleg. geb. 1,50 Mk. in Briefmarken. Nachn. 20 Pfg.

G. Bohnke, Versandbuchhdlg. Braunschweig.
NB. Kataloge gratis u. franco.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelstinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdecarabiner f. Schrotn. Kugel M. 23,50
Teschins. Gewehr-Form, von M. 6,50 an,
Luftgewehre (zu Gaschenk geeignet)
für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11,
größer u. stähler M. 20 u. 25,
Büchsenstinten, Schussbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
*Must. Preisbücher gratis u. franco.

Aechter Brand-Kaffee,

anerkannt bester und im Verbrauch billigster Kaffeezusatz.

Zu fast allen Colonialwaarenhandlungen.

10 Epui-pagen 150 edle Pferde

18. Stettiner Pferdlotterie

Ziehung 9. Mai 1893.

Hauptgewinne: 150 hoch-edle Pferde

complete hohelegante Equipagen, darunter 2 Vier-spänner, und dabei 10 gerittene, gefattelte und gezäumte Pferde, zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.

Loose (11 St. 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung od. auch geg. Postmarken der Hauptcollecutur

Rob. Th. Schröder, Lübeck.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kaiser Friedrich-Nachmeshallen- Ziehung 17./18. Mai Lotterie. Loose 1 M., Liste u. Porto 30 Pf

Pia von Sicherer gewidmet!

Sechs lyrische Gedichte von **Otto Hausmann** für eine Sopranstimme mit Klavierbegleitung komponirt von **Fritz Lorleberg. Op. 40.**

No. 1 Ohne Worte. „Ich bin zu ihr gekommen“. 60 J.
Ein Hauch wie Veilchenduft zieht sich durch dieses bezaubernde Lied das in seiner edlen Einfachheit und Gefühlstiefe zu den werthvollsten Erscheinungen auf dem Gebiete lyrischer Komposition gehört.

No. 2 Vierblättriger Klee. „Gefunden, gefunden“. 63 J.
Herzliche Interpretation stürmischer Freude in Verbindung mit sorgender Liebe, ausklingend in ungemein insoigen, das Herz befriedigenden Akkorden.

No. 3 Fährniß. „Ueber den Tannen“. 1 A.
Wunderbar duftige Tonmalerei, ein Meisterwerk musikalischer Gestaltungsgabe.

No. 4 Geheimniß. „Vöglein hat im Fliederbaum“. 60 J.
In frischem, neckischen Tone, ohne längere Reflexionen sich dem Augenblicke hingebend, haben wir hier ein Lied, wie es nur solche zu ersinnen vermögen, denen die Gottheit den Wehekuss der echten wahren Kunst auf die Stirne gedrückt hat.


No. 5 Glücklich. „Im Walde hör' ich's klingen“. 1 A.
Jubelnd im Vollgefühl des Glückes, wunderschön getroffen in der Anlage.

No. 6 Unten im Thale. „Unten im Thale klappert's so hell“. 1 A.
In einfachem, erzählenden Tone beginnend, erhebt sich diese reizende Pièce zu einer Innigkeit und ausdrucksvollen Gemüthstiefe, dass man sie unbedenklich zu den besten ihrer Art zählen darf. — Diese, sowie die Nummern 1 und 4 sind bereits Lieblingsstücke des Konzert-Publikums und werden fast immer Da capo verlangt.

No. 1-6 in einem Heft 2,50 M.

Ansichtssendung steht zu Diensten. Gegen vorherige Einsendung des betreffenden Betrages erfolgt Franko-Zusendung. Nachnahme vertheuert um 60 Pfg.

P. J. Tonger, Köln.



Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Dähnen u. Schafmästung, Pferde- u. Geflügelfütterung empfehle ich das **vorzügliche Thorely'sche Mastpulver.** Landwirthe zu Diensten

M. 1,15 für 10 Pakete bei **J. C. Weller Nachf.** Kaufmann, **Stolp.** (H. Q. 400)

Mit Genehmigung der Hohen Königlich Preussischen Regierung für die Provinzen Pommern, Brandenburg einschließlich Berlin, sowie mit Hoher Genehmigung der Mecklenburg-Schwerin'schen, Mecklenburg-Strelitz'schen, Meiningen'schen, Altenburg'schen, Braunschweig'schen, Waldeck-Pyrmont'schen, Hamburger und Lübecker Gouvernements findet in Verbindung mit dem Mecklenburgischen Zuchtmarkt für edlere Pferde zu Neubrandenburg am 10. Mai 1893 die

XXIII. Große Pferde-Verloosung

Der Zuchtmarkt ist im Jahre 1869 gegründet und dadurch ausgezeichnet, daß er von den berühmtesten Gestüthen Mecklenburgs und den angrenzenden Preussischen Provinzen bezogen wird und den Vortheil des Ankaufs aus erster Hand gewährt. Für das Jahr 1893 ist eine sehr große Betheiligung gesichert.

Die mit diesem Zuchtmarkt unter Leitung des Comitees verbundene reichhaltige

Verloosung edler Pferde bringt als Haupttreffer

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr im Werthe von **10,000 Mark.**

Eine Equipage m. 2 Pferden u. completem Geschirr, im Werthe v. **4500 Mark.**

Eine Equipage m. 2 Juchern u. completem Geschirr, im Werthe v. **2400 Mark.**

Außerdem **77 edle Reit- und Wagenpferde** und **1020 Fahr-, Reit u. Stall-Requisiten.** Loose à 1 Mark sind zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pomm.**

Die **Bier-Handlung** von **Louis Ockel-Stolp** empfiehlt ihre Biere aus den, von ihr allein, vertretenen Brauereien als:

Repomuckbräu Erfab für Pilsener Bier. **Böhmisches Brauhaus, Act. Brauerei Braunsberg, Franz Erich-Erlangen, A. Schultz-Schlauwe, Gräzer** "andere Biere in vorzüglicher Qualität.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeckmaterialien-Fabrik von Seefeldt & Ottow in Stolp i. P.

übernimmt und führt als **Spezialität** aus: Neue doppellagige Pappdächer. Ueberklebungen alter devastirter Pappdächer. Holzzementbedachungen. Reparaturen u. Anstriche an Pappdächern. Asphaltirungen und Isolirungen. Abdeckungen aller freistehenden Mauerwerke mit Asphalt-Abdeckungsmasse nach **eigenem System** der Fabrik. Die Fabrik übernimmt die Instandsetzung und Instandhaltung ganzer Pappdächerkomplexe. Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Spezialität: Eindeckung von Ziegeldächern (Biberschwänzen) in Pappstreifen.

Filialen: Deutsch-Eylau, Westpr., Königsberg i. P., Posen, seit 1878. seit 1884. seit 1891. (Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei.)


Tapeten

in den neuesten und schönsten Mustern. **Großer Ausverkauf** von Tapeten-Nestern in den billigsten Preisen bei **W. L. Schicht, Mittelstr. 190.**

Warnung vor Täufung.

Die große Verbreitung der seit 1878 bekannten und in fast allen Familien eingebürgerten **ächten Apotheker Richard Brandt's** Schweizerpillen (erhältlich nur in Schwaben à 1 Pf. in den Apotheken) hat zu verschiedenen werthlosten Nachahmungen derselben geführt. Es sei deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten, von den Brüdern **Dr. R. Virehow, Dr. von Giehl, Dr. Reclam, Dr. von Nussbaum, Dr. Hertz, Dr. von Korczynski, Dr. Brandt, Dr. von Freilich, Dr. von Scanzoni, Dr. C. Witt, Dr. Zdekauer, Dr. Soedersträtt, Dr. Laubl, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Delfs, Dr. Schaafhausen** und **Dr. von Hebra** erprobten und als vorzüglich bewährtes Hilfsmittel empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Wirksamkeit offenbaren, die welche Streng mit dem Namen Richard Brandt's in rothem Grund tragen müßen und daß alle andern aussehenden Fälschungen der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind. Das verkehrte Publikum möge sich nun vorziehen, daß es an seiner Gesundheit und an seinem Geldbeutel nicht zu Schaden komme.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.



Die Uhrenfabrik

von **C. Jägermann Nachf.** Berlin W. Friedrich-Strasse No. 77, nahe Jäger-Strasse, Gegründet 1866

verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie **Nickel Herren Remontoir Marke „Diogene“**

bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Secundenzeiger, Zeigerstellung durch die Krone 12 Mk.

Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren mit Goldrand, auf 10 Steinen gehend, Marke Pegasus, Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen. 18 Mk.

Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 6 Steinen gehend, Marke Teutonia. 90 Mk.

Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 10 Steinen gehend, Marke Jägermann, beste silberne Herren Remontoir-Cylinder-Uhr, 25 Mk.

Silberne Herren-Remontoir-Ancre-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 15 Steinen gehend, 35 Mk.

Silberne Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine 24 Mk.

14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr 36 Mk.

14 do. do. do. do. 10 do. extrastark 42-50 Mk.

14 do. do. mit Schutzdeckel 65 Mk.

14 do. do. mit 3 Goldkapseln 75-150 Mk.

14 do. do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen 60-90 Mk.

14 do. do. do. do. do. mit Schutzdeckel 90-150 Mk.

14 do. do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln 120-300 Mk.

18 do. do. do. do. do. von A. Lange & Söhne, Glasütte b. Dresden 250-3000 Mk.

Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger Patent Repetir-Wecker, welche nach der angegebenen Zeit wean man geweckt sein will, vermittelst durchdringenden Läutens den Wecker auf alle 5 Minuten wiederholen. D R Patent No. 49315 12 Mk.

Nickel Panzerketten, aus massiv weissem Metall von 1,50 Mk. an.

Illustrierter Preis-Courant gratis und franco.

Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt. Versand nach Ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei vorheriger Einsendung des Betrages franco Versand von Taschenuhren. Bei Aufgabe von Berlin-Referenzen grössere Auswahlensendungen bereitwilligst. Streng feste Preise. Die Firma kauft und verkauft nur gegen baar.

Sterzu eine Beilage.